



Beschluss des Stadtrats

vom 20. August 2025

GR Nr. 2025/222

Nr. 2267/2025

Schriftliche Anfrage von Patrick Tscherrig, Stefan Urech und Nicolas Cavalli betreffend Nutzungsdruck auf die Josefwiase, Prüfung von Varianten für die Unterbringung der Wasseraufbereitungsanlage, Notwendigkeit des Unterhaltsstützpunkts von Grün Stadt Zürich im bestehenden Clubhaus sowie Zusicherung einer ausreichenden Fläche für die Pétanquespielenden

Am 4. Juni 2025 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Patrick Tscherrig (SP), Stefan Urech (SVP) und Nicolas Cavalli (GLP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2025/222, ein:

Die Josefwiase erfreut sich immer grösserer Beliebtheit, was den Nutzungsdruck auf die Anlage erhöht. Dies bekommt der Petanque Club Zürich (PCZ) stark zu spüren, der mit seinem Vereinslokal als Mieter in einer Hälfte des ehemaligen Garderobengebäudes eingemietet ist. Eine wachsende Anzahl regelmässiger Spieler:innen - von denen bei weitem nicht alle PCZ-Mitglieder sind - steht dabei einer immer kleiner werdenden bespielbaren Kiesfläche gegenüber. Einerseits verringerte der Bau des Beachvolleyballfeldes die Spielfläche, andererseits nutzt seit der Pandemie eine grosse Tischtennisszene (feste und mobile Tische) die Kiesfläche bei der Josefwiase. Nun plant das Sportamt auf der Josefwiase zusätzlich die Installation einer Wasseraufbereitungsanlage, damit das Planschbecken beim Kiosk die Wasserhygienevorschriften wieder einhält und endlich wieder benutzt werden kann. Zur Unterbringung der Wasseraufbereitungsanlage ist ein Anbau an das Clubhaus des PCZ geplant, was die benutzbare Spielfläche für Petanquespieler:innen noch weiter einschränken würde.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hat der Stadtrat zur Unterbringung der Wasseraufbereitungsanlage auch andere Varianten geprüft, die nicht auf Kosten der bespielbaren Kiesfläche gehen?
2. Wenn ja, warum wurden diese Varianten nicht weiterverfolgt?
3. Die Wasseraufbereitungsanlage könnte im bestehenden Clubhaus untergebracht werden, wenn Grünstadt Zürich nicht gleichzeitig seinen Unterhaltsstützpunkt dort unterbringen müsste. Erachtet der Stadtrat den Unterhaltsstützpunkt im Clubhaus als alternativlos?
4. Falls der Stadtrat zum Schluss kommt, dass der Anbau alternativlos ist: Sieht er eine Möglichkeit, den Petanquespieler:innen auf der Josefwiase eine ausreichend grosse Kiesfläche für den täglichen Spielbetrieb zuzusichern?

Das Planschbecken auf der Josefwiase hat für die Quartierbevölkerung eine grosse Bedeutung. Vor allem für die Kinder des dichtbesiedelten Kreis 5 bot es die besondere Attraktion, im Wasser zu planschen und sich vom Wasserregen des Düsenrohrs abkühlen zu lassen. Seit einigen Jahren kann das Planschbecken wegen verschärfter Vorschriften zur Wasserhygiene nur noch eingeschränkt betrieben werden. Damit das Wasser wieder angestaut werden darf, muss wie in einem Schwimmbad eine Wasseraufbereitungsanlage gebaut werden. Die Planschbecken auf der Fritschwiase oder der Bäckeranlage verfügen bereits über eine solche Anlage.



Die Wasseraufbereitungsanlage besteht aus umfangreichen technischen Komponenten wie Filter, Spülwasser- und Ausgleichsbecken, Pumpen, Steuerung, Wassermessgerät usw., die sich in geschlossenen Räumen befinden müssen. Zur Unterbringung der Wasseraufbereitungsanlage wurde eine Vielzahl von Varianten und Untervarianten geprüft. Bei allen Lösungsansätzen wird der grössere Teil der Wasseraufbereitungsanlage in einem unterirdischen Raum, dem Technikraum Untergeschoss (UG), untergebracht. So sollen die Auswirkungen auf die Josefswiese möglichst gering bleiben. Nur der kleinere Teil der Wasseraufbereitungsanlage muss ebenerdig zugänglich sein. Hier erfolgen die Anlieferung, Lagerung und Aufbereitung der Desinfektion. In der zur Ausführung bestimmten Variante wird dieser Technikraum Erdgeschoss (EG) in einem Anbau an das Gebäude Josefstrasse 195 platziert und mit einem Treppenabgang direkt mit dem Technikraum UG verbunden. Für den täglichen Unterhalt und Betrieb der Anlage während der Badesaison wird das von Grün Stadt Zürich (GSZ) beauftragte Sportamt Arbeiten in den Technikräumen UG und EG ausführen, weshalb beide Räume gut und sicher zugänglich sein müssen. Beide Räume und das Planschbecken sind zudem über Leitungen miteinander verbunden.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen beantwortet der Stadtrat die Fragen wie folgt:

Frage 1

Hat der Stadtrat zur Unterbringung der Wasseraufbereitungsanlage auch andere Varianten geprüft, die nicht auf Kosten der beispielbaren Kiesfläche gehen?

Der Stadtrat hat zahlreiche Varianten und Untervarianten geprüft. Darunter waren auch solche, welche die Kiesflächen nicht beanspruchen würden. So wurde etwa untersucht, ob der Technikraum EG in ein bestehendes Gebäude integriert werden könnte. In Betracht gezogen wurden u. a. die Viaduktbögen, das Kioskgebäude Josefswiese, das Züri-WC Josefswiese, der Unterhaltstützpunkt von GSZ im Gebäude Josefstrasse 195, die Unterbauung des Vordachs an der Josefstrasse 195 sowie die Zivilschutzanlage.

Auch eine Inanspruchnahme bestehender Räume durch Nutzungsrochaden wurde geprüft. Ebenfalls zur Diskussion standen ein Ersatzneubau des Gebäudes an der Josefstrasse 195, dessen Umbau mit Aufstockung oder zusätzliche Bauten in der Parkanlage.

Frage 2

Wenn ja, warum wurden diese Varianten nicht weiterverfolgt?

Diese Varianten wurden nicht weiterverfolgt, da sie eine oder mehrere der zwingend einzuhaltenden Rahmenbedingungen nicht erfüllten wie z. B. die Bewilligungsfähigkeit in einer gartendenkmalinventarisierten Anlage, betriebliche Anforderungen der Wasseraufbereitungsanlage, Bedürfnisse der Quartierbevölkerung oder Anforderungen des Kioskbetriebs und des Unterhaltstützpunkts von GSZ.



3/3

Frage 3

Die Wasseraufbereitungsanlage könnte im bestehenden Clubhaus untergebracht werden, wenn Grünstadt Zürich nicht gleichzeitig seinen Unterhaltsstützpunkt dort unterbringen müsste. Erachtet der Stadtrat den Unterhaltsstützpunkt im Clubhaus als alternativlos?

GSZ ist auf den Unterhaltstützpunkt im Gebäude Josefstrasse 195 angewiesen, da im Quartier kein alternativer Standort zur Verfügung steht. Der geplante Werkhof im Josefareal hätte den heutigen Stützpunkt ablösen sollen. Aufgrund der Verzögerungen in der Planung des Josefareals ist jedoch ungewiss, wann und ob dieser Werkhof realisiert wird. GSZ benötigt deshalb bis auf weiteres den Unterhaltsstützpunkt auf der Josefwiese. Nur so kann der Auftrag zur Pflege und zum Unterhalt der städtischen Grünflächen im Quartier sichergestellt werden.

Frage 4

Falls der Stadtrat zum Schluss kommt, dass der Anbau alternativlos ist: Sieht er eine Möglichkeit, den Petanquespieler:innen auf der Josefwiese eine ausreichend grosse Kiesfläche für den täglichen Spielbetrieb zuzusichern?

Die gesamte Kiesfläche umfasst in der Josefwiese etwa 4450 m². Der Anbau ist knapp 44 m² gross und verkleinert die gesamte Kiesfläche nur geringfügig. Sowohl die Kiesflächen direkt beim Clubhaus als auch andere Kiesflächen in der Parkanlage bleiben in genügendem Umfang nutzbar. Der Stadtrat ist überzeugt, dass auch mit dem Anbau an das Gebäude Josefstrasse 195 weiterhin ausreichend gut bespielbare Kiesflächen für das Pétanque-Spiel zur Verfügung stehen.

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter